

Thüre mit einem Monogramm M. C. K. (Moritz Christoph Kohlmann) und der Jahreszahl 1722.

Die alte Thüre mit dem schmiedeeisernen Oberlicht erhielt sich. Ebenso im Wesentlichen die Grundrissanordnung.

Töpfergasse Nr. 3. Schöne Façade nach Art des Brühl'schen Palais in der Moritzstrasse, wohl von Pöppelmann, mit fünf Fenster Front, von denen die seitlichen

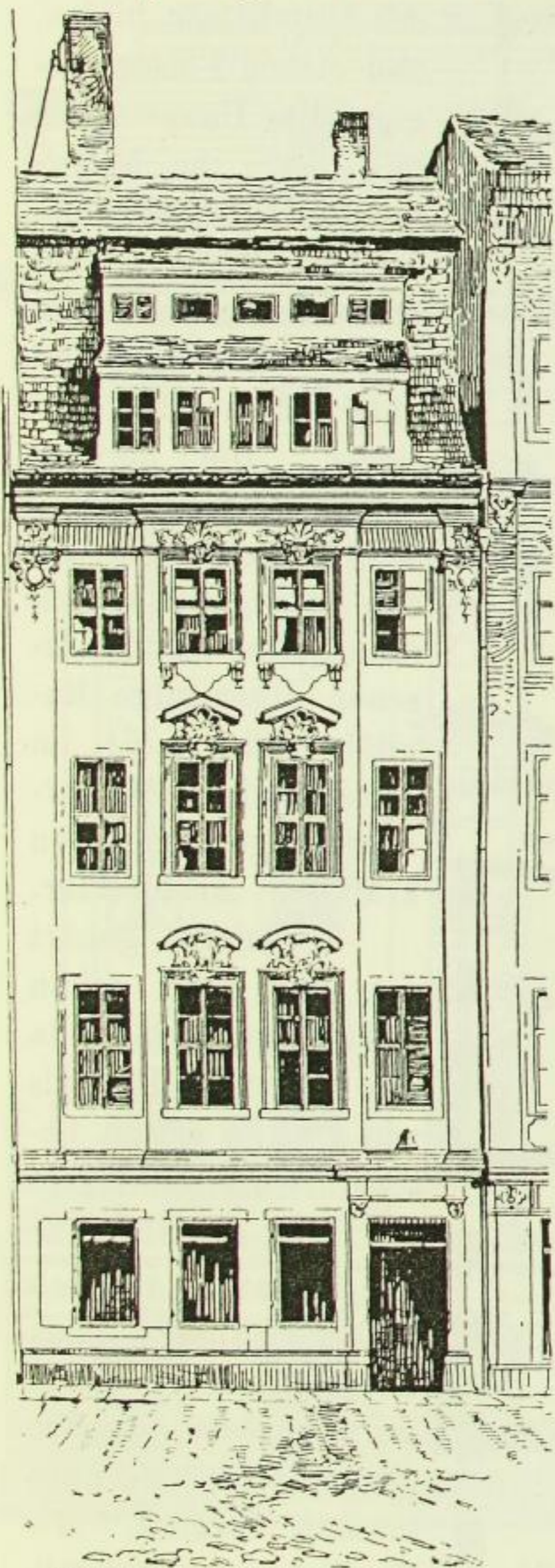


Fig. 574. An der Frauenkirche Nr. 14.

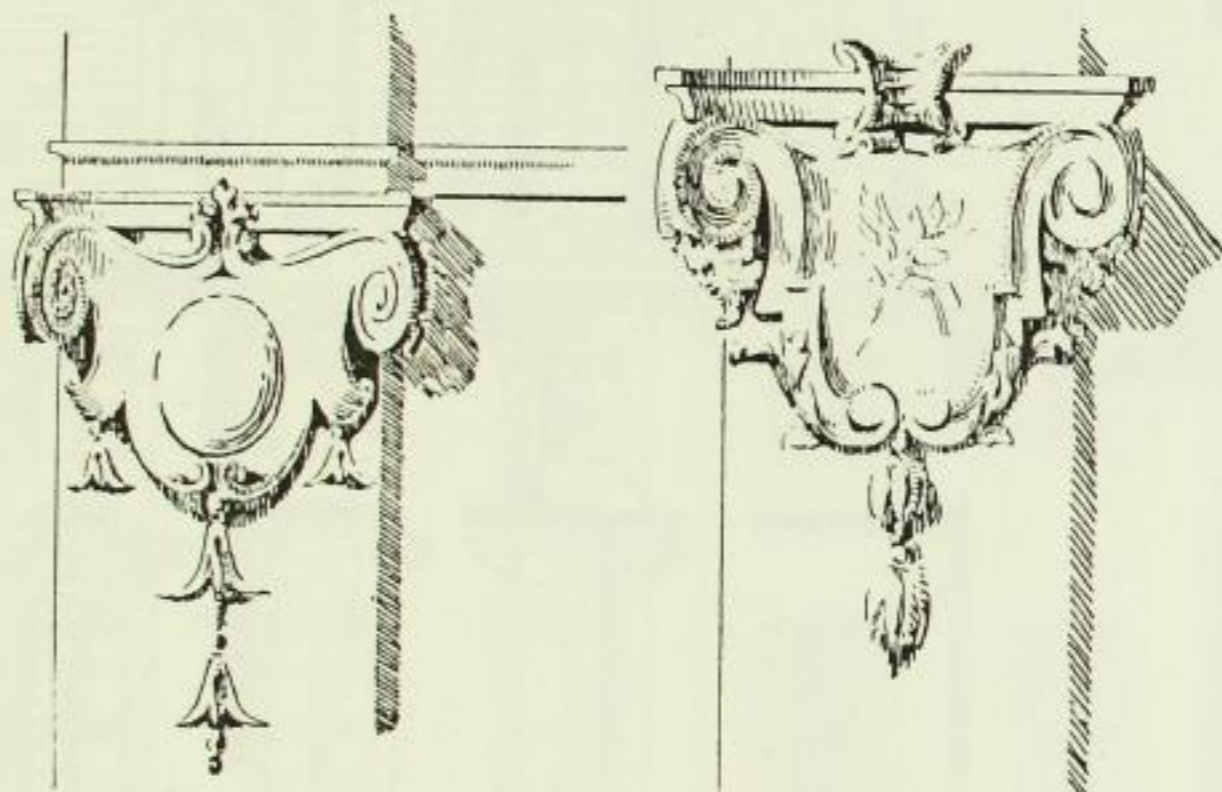


Fig. 575. An der Frauenkirche Nr. 14. Fig. 576. Heinrichstr. Nr. 2.

Paare unter einer Barockverdachung gekuppelt sind. Mit vier Obergeschossen. Auf dem Schlusssteine des Thores ein seine Jungen fütternder Pelikan. Bez. 1715. George Friedrich Stefinger erwarb in diesem Jahre das Grundstück.

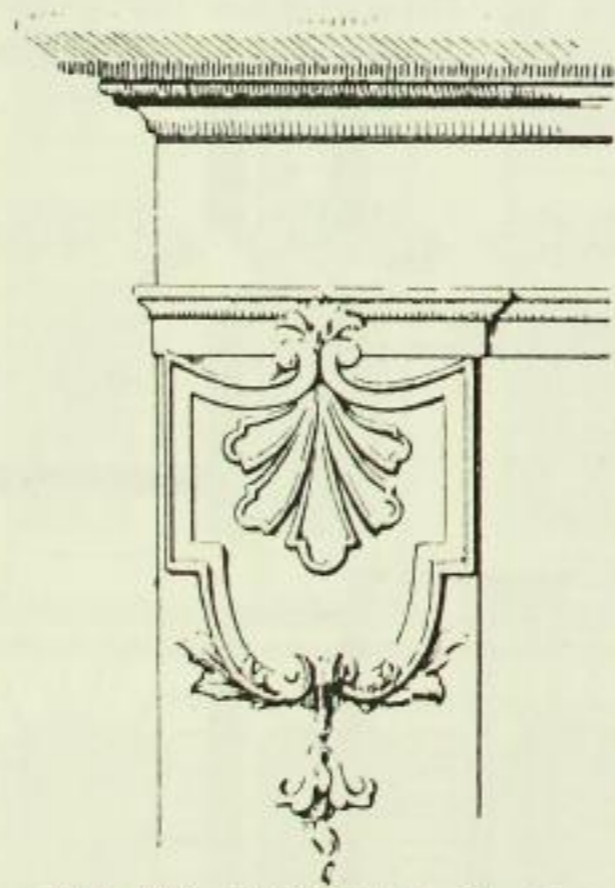


Fig. 577. Heinrichstr. Nr. 1.

An der Frauenkirche Nr. 14 (Fig. 574, 575), „Zur Glocke“. Die Glocke, die über der Thür eingemauert ist, hat 26 cm Höhe und 37 cm unteren Durchmesser.

Am Hals bez.: Gloria in excelsis deo.

Am Mantel bez.: Christian Copinus, Roth- und Glockengiesser.

Unten am Schwanz schwer erkenntlich bez.: Gott ewig . . . ewig stehen. Drei Obergeschosse, vier Fenster Front. Tüchtiges Werk der Zeit um 1720. Das Grundstück gehörte seit 1708 dem Roth- und Glockengiesser Christian Copinus († 1757).

Heinrichstrasse Nr. 2, Ecke Hauptstrasse. Nach Hasche (I, S. 547) ist das Haus 1720 neu erbaut, auf dem Hause selbst, wohl fälschlich, die moderne Inschrift 1741. Es gehörte dem Rathsmaurermeister Fehre und dürfte von diesem